

# INHALTSVERZEICHNIS

EINLEITUNG .....	15
A    Problemstellung .....	15
B    Aufbau und Methodik .....	20
C    Quellen und Literatur .....	25
ERSTER TEIL: DAS LIEBESGEBOT ALS DAS HÖCHSTE ALLER GEBOTE .....	29
I.    Das Liebesgebot im jüdisch-christlichen Dialog .....	29
I.1    Der jüdisch-christliche Dialog seit „Nostra Aetate“ .....	29
I.2    Das Gebot der Gottes- und Nächstenliebe als jüdisch-christliches Gebot .....	33
I.3    Liebe deinen Nächsten wie dich selbst? – Zur Übersetzung von Lev 19,18 .....	38
I.3.1    Lev 19,18: We ahabta lereach kamoka .....	38
I.3.2    kamoka: „wie dich selbst“ .....	40
I.3.3    Die Übersetzung nach Buber-Rosenzweig .....	41
I.3.4    Die Buber-Rosenzweig-Übersetzung in der Diskussion .....	46
I.3.5    Ursprung der Übersetzung „er ist wie du“ bei Mendelssohn und Wessely .....	46
I.3.6    Der Begriff des „Genossen“ bei Martin Buber .....	48
II.    Das doppelte Liebesgebot als Ausgangspunkt philosophisch- theologischen Denkens .....	53
II.1    Das Liebesgebot verpflichtet Juden wie Christen .....	53
II.2    Nächstenliebe als zentrales Gebot der christlichen Ethik .....	55
II.2.1    Die Maßlosigkeit christlicher Nächstenliebe .....	57
II.2.2    Das Gebot, das zur Freiheit befreit .....	59
II.3    Die Verbindung von Gesetzeserfüllung und Reich Gottes als Teil der Religionsphilosophie .....	61
III.   Die Bedeutung von Liebe als Gottesliebe und Nächstenliebe (Caritas) innerhalb der christlichen Philosophie und Theologie .....	65

III.1	Der responsorische Charakter der Liebe bei Dietrich von Hildebrand.....	66
III.1.1	Die „natürliche“ Liebe als unverfügbare Gabe .....	67
III.1.2	Die Nächstenliebe gewährt einen „Kredit“ .....	68
III.1.3	Nächstenliebe ist keine Wertantwort.....	69
	III.1.3.1 Nächstenliebe entspringt dem sittlichen Streben	71
	III.1.3.2 Nächstenliebe schließt Hass grundsätzlich aus.	72
III.1.4	Differenz in der „ <i>intentio benevolentiae</i> “.....	73
	III.1.4.1 Die „ <i>intentio benevolentiae</i> “ in der natürlichen Liebe.....	75
	III.1.4.2 Die „ <i>intentio benevolentiae</i> “ in der christlichen Nächstenliebe .....	76
III.1.5	Nächstenliebe als Erweiterung der Selbstliebe?.....	78
III.1.6	Der Nächste als „Du“ oder „Er“? .....	79
III.1.7	Die Rangfolge in der Liebe .....	81
	III.1.7.1 Der „ <i>ordo</i> “ amoris.....	81
	III.1.7.2 Den Notleidenden zuerst lieben.....	83
III.1.8	Die Nächstenliebe als „Frucht der <i>caritas</i> “ .....	83
	III.1.8.1 Gottesliebe als Voraussetzung der Nächstenliebe .....	84
	III.1.8.2 Differenz von Gottes- und Nächstenliebe.....	86
	III.1.8.3 In der Nächstenliebe Christus begegnen und die Liebe in Christus .....	87
III.1.9	Zusammenfassung.....	88
III.2	„Den Weg von Gott her zum Nächsten finden“. Nächsten- und Gottesliebe bei Karl Rahner.....	89
III.2.1	Die Liebe zum Anderen als einem „Du“ .....	90
III.2.2	Die Liebe als eingegossenes Vermögen .....	91
III.2.3	Nächstenliebe als gelebte Wahrheit des Evangeliums ...	92
III.2.4	Einheit von Gottes- und Nächstenliebe? .....	93
	III.2.4.1 Nächstenliebe als Gottesliebe .....	95
	III.2.4.2 Rahners Wende: Zur Notwendigkeit der Gottesliebe.....	97
III.2.5	Zusammenfassung .....	99
IV.	Sicherung erster Ergebnisse.....	103
ZWEITER TEIL: DIE PHILOSOPHISCHE ENTDECKUNG DER ICH-DU RELATION UND DEREN BEDEUTUNG FÜR DAS VERSTEHEN DES LIEBESGEBOTES .....		
I.	Dialogisches Denken in Deutschland zu Beginn des 20. Jahrhunderts	107

1.1	Die Dialogik und das Gebot der Nächstenliebe .....	110
1.2	Rosenzweig und Buber als institutionell unabhängige Denker ...	112
1.3	Cohen und Ebner als Impulsgeber für Rosenzweig und Buber ...	114
1.4	Die Bedeutung von Hermann Cohen für das Werk von Franz Rosenzweig .....	115
II.	Hermann Cohens Ethik innerhalb seiner Religionsphilosophie .....	119
II.1	Das Wesen des Menschen als Ich und Du .....	119
II.2	Die Berufung zur Heiligkeit.....	120
II.2.1	Selbstheiligung .....	121
II.2.2	„Heiligkeit ist durchaus nur Sittlichkeit“.....	122
II.3	Korrelation .....	123
II.3.1	Die Gott-Mensch-Relation als Korrelation.....	123
II.3.2	Verletzung der Korrelation.....	125
II.4	Nächstenliebe bei Hermann Cohen.....	125
II.4.1	Nächstenliebe als die „schwerste Aufgabe aller Religion“.....	127
II.4.2	Mitleid als Voraussetzung und Grund für die Liebe .....	129
II.4.2.1	Mitmenschlichkeit statt Gleichgültigkeit.....	130
II.4.2.2	Das Sabbatgebot als Kennzeichen der Gleichheit der Menschen sowie als Akt der Nächstenliebe .....	132
II.4.3	Nächstenliebe zum Fremden und zum Armen .....	134
II.4.4	Vom Christentum „lernen“.....	135
II.4.5	Den Nächsten lieben – nicht „wie sich selbst“, sondern „er ist wie du“ .....	136
II.4.6	Feindesliebe als Verzicht auf Rache und Groll .....	137
II.5	Zusammenfassung.....	139
III.	„Ich“ und „Du“ als das Einander-gegenüber-Sein von Mensch und Mensch und Mensch und Gott bei Ferdinand Ebner .....	143
III.1	Die Setzung des „Du“ als ethische Forderung.....	144
III.1.1	Sich-Aussprechen und Ansprechbar-Sein .....	147
III.1.2	Gott ist der Geber des Wortes und das ewige Du des Menschen.....	150
III.1.3	Die Einsamkeit des Menschen in der Welt als Folge der Abkehr von Gott .....	151
III.1.3.1	Einsamkeit vor dem Tod .....	153
III.1.3.2	Einsamkeit vor Gott .....	153

III.2	Gottes- und Nächstenliebe .....	154
III.2.1	Das rechte Ich-Du-Verhältnis des Menschen zu Gott ...	154
III.2.2	Nächstenliebe: Ich und Du zwischen Mensch und Mensch .....	156
III.2.3	Das Wort und die Liebe.....	157
III.2.4	Den Nächsten lieben, auch wenn dieser nicht liebt.....	159
III.2.5	Die Liebe des Wortes erlöst vom Tod.....	160
III.3	Martin Buber und Ferdinand Ebner .....	161
III.4	Zusammenfassung.....	163
IV.	Die Nächstenliebe als Ausgangspunkt der Erlösung im „Neuen Denken Franz Rosenzweigs.....	165
IV.1	Eine Philosophie des Wirklichen .....	166
IV.1.1	Gegen Metaphysik und Idealismus: Eine „Philosophie der ganzen Kerle“ .....	168
IV.1.2	Rosenzweigs „Neues Denken“ .....	170
IV.1.3	Die Erfahrung des Todes als Ausgangspunkt des „Neuen Denkens“ .....	171
IV.1.4	Wahrheit und Methode im „Neuen Denken“ .....	174
IV.2	Offenbarung als Orientierung in der Wirklichkeit.....	176
IV.3	Beim Anderen sein in der Liebe zum zunächst Nächsten.....	177
IV.3.1	Offenbarung im menschlichen Herzen und das Getragen-Werden .....	177
IV.3.2	Nächstenliebe als er-lösendes Bindeglied zwischen Mensch und Welt.....	179
IV.3.3	Wem gilt die Nächstenliebe?.....	181
IV.3.4	<i>Welcher</i> ist mein Nächster? Der zu-nächst Nächste.....	182
IV.3.5	<i>Wer</i> ist mein Nächster?.....	185
	IV.3.5.1 Phänomenologisch: Der (ein Ich) ist wie Du ....	185
	IV.3.5.2 Biblisch: Der von Gott geschaffene Mensch ....	188
IV.3.6	Selbstliebe als Maßstab?.....	189
IV.3.7	Das Bleiben in der Liebe .....	190
IV.3.8	Das Schwere in der Liebe.....	191
IV.4	Rosenzweigs System der Wirklichkeit im „Stern der Erlösung“ (1919).....	192
IV.4.1	Gott, Welt, Mensch als Grundelemente .....	193
	IV.4.1.1 Der mythische Gott: Metaphysik .....	197
	IV.4.1.2 Die materielle Welt: Metalogik .....	200
	IV.4.1.3 Der autonome, tragische Mensch: Metaethik ...	202

IV.4.2	Schöpfung, Offenbarung und Erlösung als Formen der Relation.....	208
IV.4.2.1	Schöpfung als Offenbarung .....	208
IV.4.2.2	Offenbarung der Liebe .....	213
IV.4.2.3	Erlösung geschieht in der Liebe zum Nächsten .....	235
IV.4.2.4	Freiheit des Menschen und Mitwirkung in der Erfüllung des Gebotes .....	241
IV.4.2.5	Den Nächsten „in Gott“ lieben.....	244
IV.4.2.6	Die Gestalt des Stern: Gelebte Religion .....	246
IV.4.2.7	Über Macht und Gefahr des Gebets: Mystiker vs. Heiliger .....	247
IV.4.3	Der Magen David als „Stern“ der Erlösung .....	252
IV.4.4	Die Liebe und die Kirche.....	256
IV.5	Rosenzweigs Ansatz vor dem Hintergrund christlich-theologischer Ethik .....	258
IV.5.1	Erfahrung der Liebe Gottes .....	260
IV.5.2	Den Nächsten als den Anderen lieben.....	261
IV.5.3	Erlösende Liebe .....	264
IV.5.4	Hermeneutik der religiösen Erfahrung in Rosenzweigs „Stern“ .....	265
IV.5.5	Bleibende Anfragen an Rosenzweig.....	266
IV.6	Zusammenfassung.....	268
V.	Nächstenliebe ist zugleich Gottesliebe (Martin Buber).....	269
V.1	Buber zwischen Philosophie und Theologie .....	270
V.1.1	„Meine Philosophie dient“.....	272
V.1.2	Bubers Sammlung der „Ekstatischen Konfessionen“ (1909).....	274
V.1.3	Bubers Ansatz – Versuch einer Systematisierung.....	276
V.1.3.1	Vordialogische und dialogische Phase.....	276
V.1.3.2	Chassidismus und Dialogik.....	277
V.1.4	„Ich habe keine Lehre“ – Bubers philosophischer Ansatz .....	280
V.2	Der Mensch selbst als Ausgangspunkt.....	282
V.2.1	Mensch sein als „Gegenüber-sein“ .....	284
V.2.2	Die Einsamkeit des Menschen als Grundlage der Begegnung mit sich selbst und dem Anderen .....	287
V.2.3	Die Suche nach dem Ort des Menschen in der Welt .....	290
V.2.4	Der Mensch und seine Freiheit.....	293
V.3	Die Grundrelation von Ich und Du .....	296
V.3.1	Das erste Grundwort Ich-Du.....	296

V.3.1.1	Das Apriori der Beziehung .....	296
V.3.1.2	Leben ist Begegnung.....	297
V.3.1.3	„Der Mensch wird am Du zum Ich“ .....	299
V.3.1.4	Der Geschenkcharakter der Begegnung.....	301
V.3.1.5	Wer ist ein „Du“? .....	302
V.3.1.6	Das ewige Du.....	303
V.3.2	Das zweite Grundwort Ich-Es .....	304
V.3.2.1	Der Mensch als Es .....	304
V.3.2.2	Person-sein statt Subjekt und Eigenwesen.....	305
V.3.3	Franz Rosenzweigs Kritik an Martin Bubers „Ich und Du“ .....	308
V.4	Zwischen-menschliche Liebe als das personenverbindende Element .....	311
V.5	In der Liebe gibt es keinen Unterschied .....	311
V.6	Das doppelte Gebot der Gottes- und Nächstenliebe .....	312
V.6.1	Begegnung zwischen Mensch und Gott .....	312
V.6.2	Gott, der „ganz Andere“? .....	314
V.6.3	Der Zusammenhang von Gottes- und Menschenliebe....	316
V.6.4	Zwischen „autonomer Moral“ und „religiöser Ethik“ ....	317
V.6.4.1	Autonomie oder der religiös spontane Areligiöse .....	318
V.6.4.2	Die religiöse Gemeinschaft.....	320
V.6.4.3	Die höchste Stufe oder Wie Ethik und Religion im Chassidismus eins werden .....	321
V.6.4.4	Klugheit, Frömmigkeit, Güte – Vom idealen Menschsein.....	323
V.6.5	Der Primat der Nächstenliebe: „Wahre Gottesliebe ist mit der Menschenliebe anzufangen“ .....	326
V.6.5.1	Liebe und Gemeinschaft .....	330
V.6.5.2	Das „Mehr“ in der Liebe und die Stellvertretung .....	330
V.6.5.3	Liebe muss praktisch werden.....	332
V.6.6	Mensch und Mitmensch in der Dialogik .....	333
V.6.7	Die Not des Anderen als Gelegenheit zur Liebe .....	334
V.6.8	Liebe gegen Hass.....	337
V.6.9	Die Liebe zum Fremden als „Glaubensgebot“ in der Beziehung zwischen Gott und Mensch .....	338
V.6.10	Denjenigen lieben, der Böses tut.....	340
V.6.11	Die Liebe zum Feind als Gipfel der Ethik.....	342
V.6.12	Der Zusammenhang von Gottes- und Nächstenliebe oder die Idee vom konkreten Anderen .....	344

V.6.12.1	Einzigartigkeit und Unaustauschbarkeit des Menschen.....	344
V.6.12.2	Selbstliebe und Nächstenliebe .....	346
V.6.13	Aufhebung der Trennung zwischen ethischem und religiösem Tun.....	348
V.7	Erlösung als Einswerdung.....	351
V.7.1	Leidenschaft für die Mitwirkung an der „Erlösung“ .....	351
V.7.2	Umkehr und Geheimnis in der Erlösung.....	354
V.8	Zusammenfassung.....	355
VI.	Fazit .....	359
DRITTER TEIL: LIEBE, DIE ERLÖST –		
	LIEBE, NÄCHSTENLIEBE UND ERLÖSUNG.....	365
I.	Die Liebe in ihrer Zwiefältigkeit als Gottes- und Nächstenliebe .....	369
I.1	Am größten ist die Liebe (1Kor 13,13).....	369
I.2	Liebe als Gebot und die Herausforderung der Feindesliebe .....	371
I.3	Die Liebe selbst gebietet die Liebe .....	374
I.4	Von Gott und seiner Liebe sprechen.....	376
I.5	Gottesliebe versus Nächstenliebe?.....	378
I.6	Agape als erlösende Liebe .....	382
I.7	Liebe als Gebot und als Tugend.....	384
II.	Nächstenliebe ist Menschenliebe – Liebe zum von Gott geliebten Menschen .....	387
II.1	Wer ist der Nächste? .....	389
II.2	Sich dem Anderen als Nächste/r erweisen.....	391
II.3	Nächstenliebe als christliche und jüdische Lebensweise.....	394
II.4	Nächstenliebe ist für den Liebenden notwendig.....	397
II.5	Der Nächste ist wie Du – Über den Zusammenhang von Nächstenliebe und Selbstliebe .....	398
II.5.1	Bedarf es expliziter Selbstliebe?.....	401
II.5.2	Den Anderen als „Anderen“ lieben .....	403
II.6	Den Anderen mit der Liebe Christi lieben .....	403

II.7	Maßnahmen an der Liebe Christi.....	405
II.8	Gott im Anderen lieben.....	407
III.	Erlösung als Wirkung der Liebe.....	409
III.1	Erlösung als Werk Gottes .....	412
III.1.1	Gottes Sein ist Beziehung.....	415
III.1.2	Wie ist Erlösung durch Christus zu verstehen?.....	417
III.2	Erlösung erfordert die Erfüllung des Gesetzes .....	420
III.3	„Der Eine“ ist Erlöser .....	423
III.4	Der Sieg der wehrlosen Liebe.....	424
III.5	Der religiöse Horizont von dialogischem Geschehen und theologischer Ethik .....	426
III.6	Zwischenmenschliche Stellvertretung als Ausdruck der Liebe ...	427
III.7	Christliches Erlösungsgeschehen als Liebe in der Tat und der jüdisch-christliche Dialog .....	430
III.8	Unvertretbare Verantwortlichkeit des Einzelnen.....	431
	WAS BLEIBT: DIE LIEBE IST ALLES .....	433
	A LITERATUR.....	437
	Quellen .....	437
	Kirchliche und lehramtliche Quellen .....	439
	Literatur.....	441
	Internetquellen.....	456
	Elektronische Medien.....	458
	B ABKÜRZUNGEN UND ZEICHENERKLÄRUNG.....	459